

KONTINUITÄT UND WANDEL DER SCHULE IN KRISENZEITEN

Nach der Krise ist vor der Krise



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es verdient hohe Anerkennung, dass Sie sich trotz aller Belastungen der letzten Jahre die Zeit genommen haben, unsere Fragen erneut zu beantworten. Damit stehen nun wertvolle Ergebnisse darüber zur Verfügung, wie Schulen die Herausforderungen durch die Pandemie bewältigt haben – und wie sie es verkräftet haben, dass sich die Aufgabe der Integration von neuzuwandernden Kindern und Jugendlichen als Folge des Kriegs in der Ukraine gleichsam nahtlos anschloss. Umso wichtiger erscheint es, dass die erfolgreichen Strategien und Praktiken der Krisenbewältigung im Gedächtnis bleiben und im schulischen Alltag so gut wie möglich weiterentwickelt werden. Einen kleinen Beitrag dazu sollen diese Ergebnisse leisten.

Wir verabschieden uns hiermit von Ihnen – die KWIK-Studie selbst ist damit zum Ende gekommen. Aber selbstverständlich stehen wir Ihnen gern weiterhin zur Verfügung, falls Sie zusätzliche Informationen oder den Gedankenaustausch wünschen. Mit allen guten Wünschen für Sie persönlich und für Ihre Schule – und mit herzlichem Dank für Ihre Beteiligung verbleiben wir...

Prof. Dr. Ingrid Gogolin

Dr. Dirk Hastedt

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE AUS DEN BISHERIGEN BEFRAGUNGEN

- Beinahe alle Lehrkräfte konstatierten, dass sie gern wieder in den Präsenzunterricht zurückkehren.
- Digitales Nutzungsverhalten wurde nicht nur beibehalten, sondern in verschiedenen Bereichen erweitert.
- Maßnahmen zur Förderung der Motivation der Kinder und Jugendlichen wurden als besonders wichtig hervorgehoben.
- Die meisten Schulen, die über Erfahrungen mit Zuwanderung verfügten, konnten diese beim Umgang mit Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine nutzen.
- Für die Unterstützung im Umgang mit diesen Schülerinnen und Schülern verwiesen Schulleitungen vor allem auf den Bedarf an zusätzlichem Personal.

Die Ergebnisbroschüre finden Sie hier



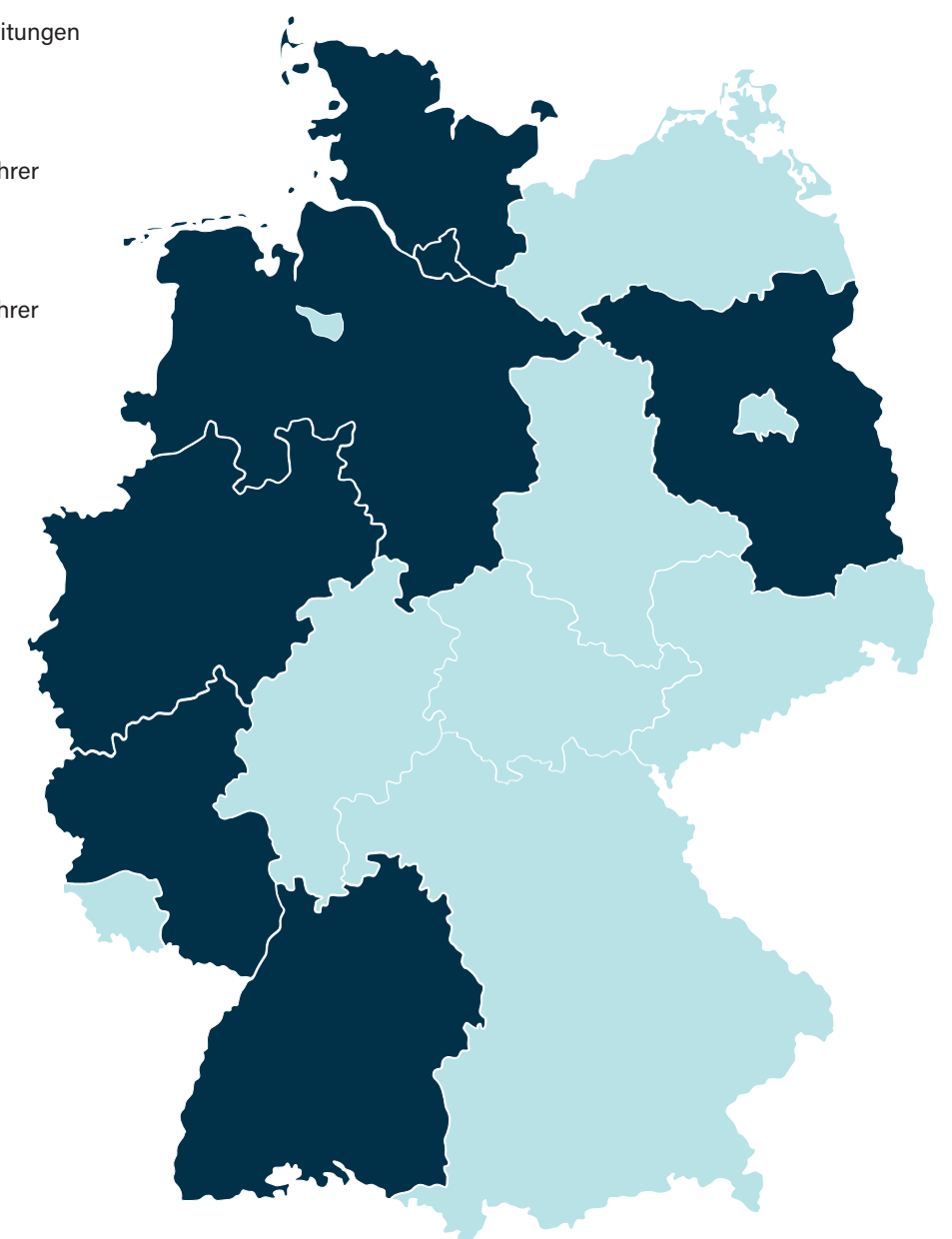
Erste Erhebung (Frühherbst 2020):
789 teilnehmende Schulen bzw. Schulleitungen

Zweite Erhebung (Frühsommer 2021):
260 teilnehmende Schulleitungen und
1026 teilnehmende Lehrerinnen und Lehrer

Dritte Erhebung (Herbst 2022):
193 teilnehmende Schulleitungen und
1032 teilnehmende Lehrerinnen und Lehrer

■ Teilnehmende Bundesländer

WER NIMMT AN KWIK TEIL?



O-TÖNE AUS DEN SCHULEN

„Besonders wichtig sind auch (individuelle) Rückmeldungen, die ihnen [den Schülerinnen und Schülern] vermitteln, dass das Gegenüber sie sieht.“

„Ich möchte die eigene Expertise zu digitalen Medien ... weiter ausbauen und nutzen, um meinen Unterricht vielfältiger, motivierender und lernwirksamer zu gestalten.“

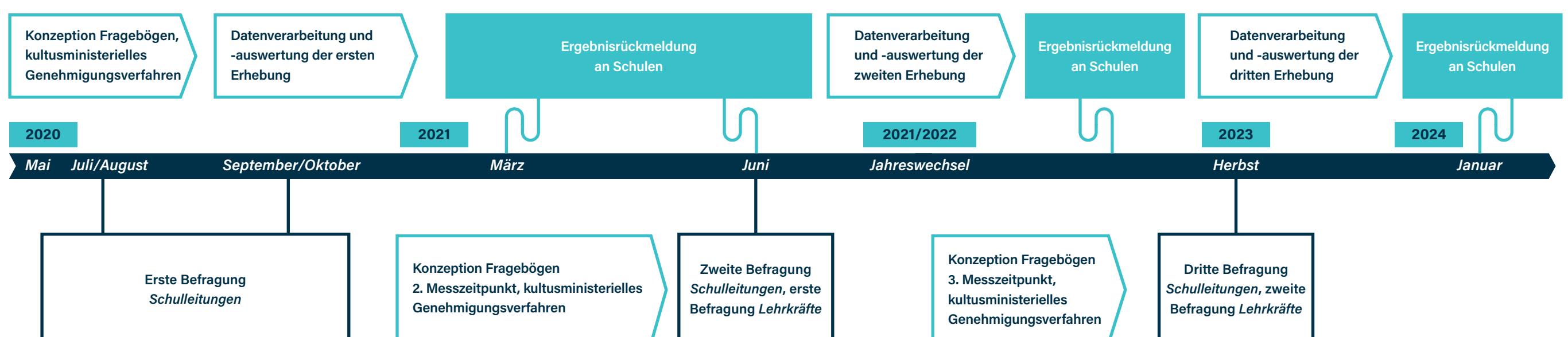
„Digitalisierung an der Schule ist ein deutliches Plus und Handwerkszeug für den Lehrer, aber definitiv nicht das Allheilmittel.“

„Man kann mehr, als man denkt.“

„Präsenzunterricht hilft beim Aufbau einer förderlichen Beziehung der Lehrkraft zu den Lerngruppen sowie der Schülerinnen und Schüler untereinander.“

„Gemeinsam schaffen wir das.“

ZUM VERLAUF DER STUDIE



Initiiert von Prof. Ingrid Gogolin von der Universität Hamburg, Prof. Olaf Köller vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, IPN Kiel, und Dr. Dirk Hastedt, IEA